



Millionäre durch deine Miete: Wie Wohnkosten fremde Vermögen aufbauen

06.07.2025, 04:43 Uhr

Von: Andreas Bangemann

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Der Kult des passiven Einkommens hat unsere Grundbedürfnisse übernommen. Wir alle entrichten längst eine private Steuer an anonyme Investoren.

Das Heilsversprechen unserer Zeit heißt passives Einkommen. Geld soll für uns arbeiten, nicht umgekehrt. Ein verführerischer Traum, der eine unbequeme Frage ignoriert: Wessen Arbeit steckt hinter dieser vermeintlich mühelosen Geldquelle? Die ernüchternde Antwort: unsere eigene.

Passives Einkommen wird zur Umverteilungsmaschine

Wohnen, Energie, Gesundheit, Mobilität – all das gehörte einst zur Daseinsvorsorge. Heute sind es „Asset-Klassen“ für Investoren. Das hat den Zweck dieser Güter neu codiert. Eine Wohnung dient nicht mehr primär der Geborgenheit, sondern der Mietrendite. Ein Kraftwerk nicht der Versorgungssicherheit, sondern der Dividende seiner Aktionäre. Ein Krankenhaus soll nicht vorrangig heilen, sondern „Fälle“ profitabel abwickeln.

Die Logik ist perfide. Da wir ein Dach über dem Kopf oder Wärme im Winter brauchen – völlig egal, was es kostet –, werden unsere Grundbedürfnisse zur krisensicheren Geldquelle. Wir sind unfreiwillige Dauerkunden im Geschäftsmodell fremder Kapitalanleger.



Eine Wohnung dient nicht mehr primär der Geborgenheit, sondern der Mietrendite. © Jens Büttner/dpa

Jede Miete, jede Stromrechnung, die Steuern, die wir bezahlen und jede Arztbehandlung enthalten heute einen unsichtbaren Aufschlag: den Rendite-Obulus (Zinsen, Dividende, usw.) der passiven Einkommen. Es ist eine Abgabe, die in den Kapitaltopf einer undurchsichtigen, unaufhörlich wachsenden Umverteilungsmaschinerie fließt – der vielleicht wirkungsvollsten, die die Menschheit je geschaffen hat. Die passiven Einkommen des „kleinen Mannes“ dienen als Feigenblatt für die Entstehung von Superreichtum und synchroner Massenarmut. Gespeist aus unseren Lebenshaltungskosten.

Wahrheit über ETF-Sparplan: Warum 80 Prozent von uns die 5 Prozent an der Spitze finanzieren

Schon der einfachste ETF-Sparplan, der uns als demokratische Teilhabe am Kapitalismus verkauft wird, ist Selbstbetrug. Die Mini-Beträge aus den Renditen sind lächerlich im Vergleich zu den versteckten Kosten, die wir täglich über unsere Lebenshaltung an genau diese Fonds abführen. Als Daumenregel: Wer nicht mindestens 500 000 Euro renditestark investiert hat, zahlt bei diesem Spiel drauf.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Mehr als 80 Prozent von uns finanzieren die passiven Einkommen von weniger als fünf Prozent in der Vermögensspitze. Zehn bis 15 Prozent gehen null auf null aus dem Spiel. Das ist keine Verschwörung, sondern schlicht Mathematik. Zeit, dass wir aufhören zu fragen, ob unser Geld für uns arbeitet, und anfangen zu erkennen: Wir selbst sind längst zur Rendite geworden. Lösungen: „Wer suchet, der findet.“

*Der Autor ist Chefredakteur
der Zeitschrift
„Humane Wirtschaft“.*